Auf den Spuren von Lucie

Mont-Chemin:
Bergbaupfad

Dieses Wochenende macht sich Lucie auf, den Bergbaupfad des Mont-Chemin zu erkunden. Sie steigen hinauf zum Col des Planches auf 1’408 m Höhe. Von dort aus beginnt der Pfad. Es ist ein schöner, einfacher Weg, der unter anderem die Geschichte des Bergbaus nachzeichnet. Der Mont Chemin hat aufgrund seiner Lage westlich des **Mont-Blanc-Massivs** das Privileg, von drei Gebirgsketten geformt worden zu sein: den **kaledonischen,** den **herzynischen** und den Alpen. Dank der **Metamorphose** wurden die Gneise mit Eisenmineralien, silberhaltigem Galenit, Fluorit und **Marmor** angereichert. Auf dem Weg erfährt Lucie, dass silberhaltiger Galenit ein Blei- und Silbererz ist. Es hat einen metallisch-grauen Glanz und wird in der Industrie häufig verwendet. Der Fluorit hingegen besteht aus Kalziumfluorid, kommt in verschiedenen Farben vor und leuchtet unter UV-Licht. Sie erinnert sich, dass sie ihn im Museum für Erdwissenschaften im Dunkeln leuchten gesehen hat!

Der Weg führt durch einen prächtigen Lärchenwald: «Es ist schön, über all diese Nadeln zu laufen», denkt sie! Man sieht noch gut einige Stollen, und es stehen sogar Minenwagen auf den Schienen – Lucie hat das Gefühl, in die Vergangenheit zu reisen! Sie liest aufmerksam die Informationstafeln, sie halten an, um die Aussicht zu bewundern, und ihr Onkel erklärt ihr, dass die Eisenvorkommen vom Mittelalter bis in den Zweiten Weltkrieg hinein abgebaut wurden. Sie lassen sich Zeit und legen den Weg in 2,5 Stunden zurück. All diese Stollen erinnern sie an den, den sie im Museum für Erdwissenschaften gesehen hat. Diese Löcher mitten in der Natur, inmitten des Waldes zu sehen und sich all die Männer vorzustellen, die dort ganze Tage lang gearbeitet haben, versetzt Lucie in Gedanken.